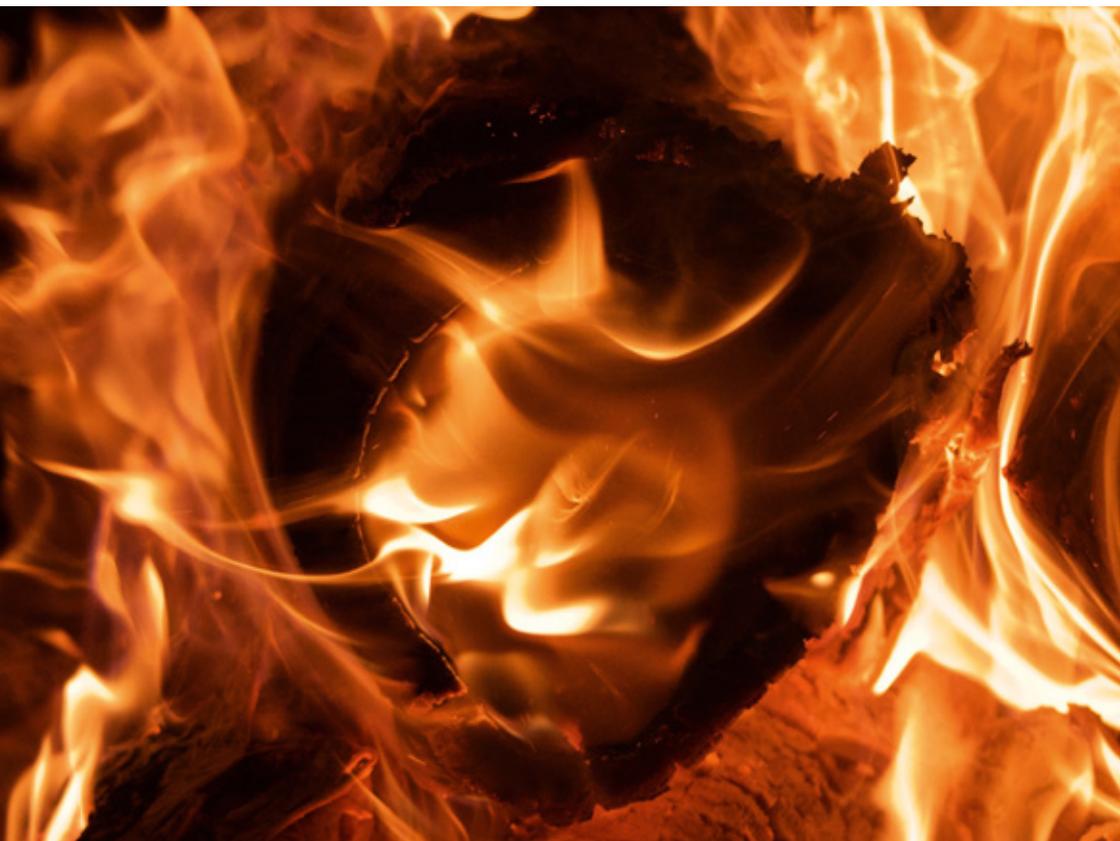


Die Auswüchse des Antichristen und die Ankunft des Verheißenen Messias^{AS}

Irfan Tariq Hübsch



Ahmadiyya Muslim Jamaat
Österreich

Mehr Infos:
www.ahmadiyya.at

INFORMATIONEN ZUM TEXT

In den Händen halten Sie eine Ansprache, die Irfan Tariq Hübsch, studierter Politikwissenschaftler und Germanist und Dozent an der Jamia Ahmadiyya Deutschland, einem Institut für Theologie und Sprachen, in dem Imame ausgebildet werden, 2016 auf der Jalsa Salana Deutschland gehalten hat. Sie wurde für diese schriftliche Form nicht wesentlich verändert, daher der orale Stil des Textes.

Inhaltlich findet eine Auseinandersetzung mit dem mythologischen Narrativ des Antichristen statt, welcher in den Überlieferungen des Islams als Dajjal bezeichnet wird. Über eine Analyse authentischer Prophezeiungen des Islams wird aufgezeigt und philosophisch begründet, dass die Menschheit sich in der Endzeit befindet, in welcher sowohl die apokalyptischen Auswüchse des Antichristen ihren Höchststand erleben als auch sein heiliger, von Gott gesandter Gegenspieler, der von allen großen Religionen für die Endzeit erwartete und prophezeite Verheißene Reformator oder Verheißene Messias, in Erscheinung tritt. Diese zwei Wesen personifizieren zwei philosophische Konzepte oder auch Kräfte, die sich unversöhnlich gegenüberstehen und jenen monumentalen Kampf austragen, der einen weit größeren Einfluss hat auf das Schicksal von Individuum und Menschheit als all die Konflikte, denen wir Relevanz einzuräumen gewöhnt sind.

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.

Der Antichrist (Dağğāl)

Was ist die schlimmste Katastrophe, an die sie sich erinnern können, das Schrecklichste, von dem sie jemals gehört haben, das furchterregendste Ereignis in der Geschichte der Menschheit? Die Finanzkrise? Ein Erdbeben? Ein Tsunami? Oder doch der erste Weltkrieg? Der zweite? Stellen Sie sich vor, allein im Ersten und Zweiten Weltkrieg starben insgesamt mehr als 70 Millionen Menschen. Ist das die größte Katastrophe in der Geschichte der Menschheit? Nein. Was, wenn ich Ihnen sage, dass wir uns hier und gerade mitten in der größten Katastrophe befinden. Und dabei nicht in irgendeiner der zahlreichen Katastrophen, mit denen wir tagtäglich konfrontiert werden, sondern die, vor der der Begründer des Islams, der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} bereits gewarnt hat. Die Katastrophe, über die er gesagt hat, dass es von der Erschaffung Adams^{AS} bis zum Tag des Jüngsten Gerichts nichts Schwerwiegenderes geben würde, ja, in all den vielen Jahren, Jahrhunderten und Jahrtausenden gab es niemals ein gefährlicheres Ereignis als das, was wir alle in unserer heutigen Zeit erleben. Sie würde wie ein Regen auf all unsere Häuser niederprasseln, wie Wellen über uns hereinbrechen. Die Katastrophe wird nach den Überlieferungen des Propheten^{SAW} ausgehen von einer sagemumwobene Gestalt, von einem monsterähnlichen Wesen. Diese Figur, die in der Endzeit, im messianischen Zeitalter, auftauchen soll, wurde von allen großen Religionen dieser Welt vorhergesagt. Laut dem Heiligen Prophetensaw gab es keinen Propheten, der nicht vor ihr gewarnt hat. Wie Sie wahrscheinlich errahnen können, spreche ich von der mythologischen Figur namens *dağğāl*, der in der biblischen Überlieferung auch Antichrist genannt wird.

Wie gesagt, gibt es in allen Religionen Prophezeiungen über die fürchterliche Herrschaft des Antichristen, doch kein Prophet hat derart viel über das Erscheinungsbild des *dağğāls*, die Art seiner Herrschaft und die Mittel und Methoden seiner Dominanz gesagt wie der Heilige Prophet Muhammad^{SAW}. Um also dem Phänomen *dağğāl* auf die Spur zu kommen, müssen wir uns mit den Überlieferungen, den Prophezeiungen des Heiligen Propheten^{SAW} auseinandersetzen. Und was weltlich orientierte Menschen per se ins Reich der Fabeln, als irrationale Hirngespinnste verabschieden, ist für gläubige Muslime ein unablässiger Quell der Überzeugung, dass der Heilige Prophet^{SAW} wahrhaftig ist. Denn wenn wir uns nun mit den Prophezeiungen über den *dağğāl* beschäftigen, dann wird sich zeigen, dass auf faszinierende Weise alle Prophezeiungen in Erfüllung gegangen sind. Wir werden sehen, wie das Siegel der Propheten vor mehr als 1.300 Jahren in bildlicher Sprache vor einem, ja, man kann es nicht anders sagen, Monster gewarnt hat – und wir werden sehen, dass die Beschreibung dieses Monsters uns aufzeigt, was die Ursachen sind für das Übel, für die katastrophalen Verhältnisse unserer Zeit.

Jetzt mag manch einer einwenden, dass übertrieben werde, dass wir in großen Teilen der Welt, ja, vor allem hier im Westen, doch relativ gute Zeiten erleben. Mit einer nie dagewesenen Freiheit und mit Wohlstand und allen Annehmlichkeiten, die man sich vorstellen kann. Ich will hier das Gegenteil beweisen; und ich muss das auch beweisen, wenn ich hier als Anhänger des Verheißenen Messias^{AS} argumentiere.

Denn wenn die Welt, so wie viele Verteidiger des westlichen Modells des Lebens so gern behaupten, ja eigentlich ganz gut ist, wenn wir als westliche Zivilisation ja grundsätzlich immer weiter voranschreiten und stolz

sein können auf unsere freiheitlich-demokratische Ordnung, auf unsere technologischen Errungenschaften, auf unseren Wohlstand und dem sogenannten zivilisatorischen Fortschritt; ja, wenn alles im Großen und Ganzen in Ordnung ist, wofür war es dann notwendig, dass der Verheißene Messias^{AS} kommen sollte? Hat der Verheißene Messias^{AS} nicht selbst gesagt, dass ein Prophet Gottes, und er war ja ein Prophet Gottes, immer nur dann kommt, wenn es eine äußerste Notwendigkeit dafür gibt? Dass erst wenn tiefste Dunkelheit sich auf der Erde breitgemacht hat, Gott aus Seiner Gnade heraus einen Gesandten schickt, um Licht zu bringen, um der Düsternis ein Ende zu setzen und die Menschheit zu befreien? Wenn die Menschen aber gar keinen Messias brauchen, wenn sie zufrieden sind mit sich und ihrem Leben, dann ist das Kommen ja zwecklos, oder?

Mehr noch: der Verheißene Messias^{AS} hat nicht nur gesagt, dass er gekommen ist, weil er als Prophet der Dunkelheit auf der Welt ein Ende setzen wollte; nein, er ist als Nachfolger des Siegels der Propheten gekommen und ist der Messias der Endzeit, der den ewigen Kampf zwischen Licht und Finsternis nicht nur regional kämpft, sondern global und endgültig. Er hat gesagt, dass er die letzte und größte Schlacht zwischen den Kräften des Bösen und denen des Guten kämpft. Das letzte apokalyptische Szenario der Menschheit, von dem alle Religionen berichten.

In den Erzählungen über die Propheten Buddha^{AS} und Jesu^{AS}, die gegen die Verführungen Satans Widerstand leisteten, findet man zahlreiche Metaphern, die diesen Widerstand verbildlichen. Lao Tses Theorie von Ying und Yang beabsichtigt dasselbige, sie bezeichnet das ständige Ringen zwischen Licht und Finsternis, wo dieser Kampf, dieser Dschihad als „Chaos“ bezeichnet wird; oder die Lehre des Propheten Zarathustra^{AS}, die Gott

(Ahuramazda) als Kraft des Lichts und Satan (Ahraman) als Finsternis präsentiert.

All das sind nur wenige Beispiele für einen ewigen Kampf, den wir heute in seiner höchsten Eskalationsstufe erleben. Alle Religionen teilen ja auch die Erzählung einer apokalyptischen Endzeit, in der der Messias oder Reformers der letzten Tage in Erscheinung tritt, um die Menschheit unter dem Banner einer Religion zu vereinigen und ein glorreiches himmlisches Zeitalter einzuläuten. Dabei teilen alle Religionen auch die Vorstellung eines apokalyptischen Szenarios; einer letzten Schlacht zwischen den Heerscharen Gottes und den Kräften Satans.

Wir müssen hier unbedingt festhalten, dass alle Religionen, die eine Endzeit prophezeien, in der ein Reformers in Erscheinung tritt, den gleichen Reformers meinen; denn alle Religionen sind von Gott; und dabei muss der Reformers deswegen als islamischer Prophet in Erscheinung treten, weil der Islam als Vollendung aller vorherigen Religionen zu verstehen ist, sodass alle Propheten, die nach dem Erscheinen des Islam auftreten, und damit auch der Messias der Endzeit, nur als Gefolgsleute des Siegels der Propheten^{SAW}, als Anhänger des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} kommen können.

Das heißt also, wir haben es bei der endzeitlichen Apokalypse, bei dem Kampf zwischen dem Messias der Endzeit und seinem satanischen Gegenspieler, dem Antichristen, mit einer mythologischen Erzählung zu tun, die nicht nur universale Ausmaße hat, sondern auch die größte und bedeutsamste Erzählung der gesamten Menschheit darstellt. Es geht um die ursprünglichste und fundamentalste Geschichte seit Menschengedenken:

Die Kräfte der Finsternis treten auf dem Höhepunkt ihrer destruktiven und satanischen Schaffenskraft gegen die Heerscharen des Lichts an. Licht gegen Finsternis. Gut gegen Böse oder: Der Verheißene Messias^{AS} gegen den *dağğāl*. Kein Superlativ ist zu hoch gegriffen, um die enorme Bedeutsamkeit dieses Kampfes zu beschreiben.

Nun stellt sich allerdings die Frage, wie wir davon ausgehen können, dass wir uns jetzt, so ja unsere Überzeugung, in der Endzeit befinden? Um diese Frage zu beantworten, müssten wir einen Blick werfen in die vielen Prophezeiungen über die Zeichen der Endzeit. Es gibt viele Vorhersagen über die außergewöhnlichen Umstände in jener Epoche, die wir unmöglich in dieser kurzen Abhandlung thematisieren können. Der Fokus hier gilt dem *dağğāl* und seiner Schlacht gegen den Verheißenen Messias^{AS}; und es wird, so meine Überzeugung, auch absolut ausreichend sein, um nachzuvollziehen, dass wir uns momentan in besagter Endzeit befinden. Denn die Merkmale des *dağğāls* und die Umstände seiner Vorherrschaft sind derart plastisch und detailliert geschildert, dass man nicht anders kann, als daran zu glauben, dass sie in Erfüllung gegangen sind. Bevor ich indes auf die Beschreibung des *dağğāls*, des großen Betrügers, zu sprechen komme, möchte ich die Prophezeiungen hinsichtlich seines Esels erläutern; des Esels, auf dem er reiten wird, um die Erde zu erobern. Denn diese zeigen nicht nur überzeugend an, dass wir uns unter der Vorherrschaft des *dağğāls* befinden, sie bergen auch einen subtilen Hinweis auf die Natur des *dağğāls* und die Signatur seiner Ära.

Der Esel des Dağğāl

Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass die nun folgenden Beschreibungen

gen des Heiligen Propheten über den Esel, auf dem der Antichrist reiten wird, vor mehr als 1.300 Jahren und gerichtet an seine Anhänger gemacht wurden. Es muss für die damaligen Muslime sonderbar geklungen haben, welche Merkmale besagter Esel haben würde, da sie in keinsten Weise mit den Merkmalen eines Esels übereinstimmen, wie wir sie kennen.

Der Heilige Prophet^{SAW} hat gesagt, dass der Antichrist auf einem Esel erscheinen wird, der wie ein Mond leuchten und zwischen dessen Ohren ein Abstand von 70 Baa' sein wird. (Ein Ba' entspricht zwei ausgebreiteten Händen.) (Miškāt) Weiter hat er gesagt, dass der Antichrist auf einem Esel angeritten kommen wird, der wie Silber glänzen wird. (Musnad Al-imām aḥmad ibn-e ḥanbal) Weitere Merkmale des Esels lauten, dass er sich von Feuer ernähren würde. Er würde dabei nicht nur das persönliche Reittier des *dağğāls* sein, sondern auch ein öffentliches Transportmittel. Die Menschen würden an den Seiten einsteigen und in dessen Leib klettern. Der Leib würde innen gut beleuchtet und mit bequemen Sitzen ausgestattet sein. Der Esel würde sich rasend schnell fortbewegen und große Entfernungen innerhalb von Tagen oder Stunden zurücklegen. Er würde dabei regelmäßig anhalten und bei jedem Halt die Öffentlichkeit bitten ein- oder auszusteigen. Die Reisenden würden dabei nicht von dem Feuer, das der Esel verspeist, berührt werden; die Sitzabteile würden also von dessen Feuerkammer vollkommen isoliert sein. Der Esel würde auch auf den Meereshellen reiten, und sich von Kontinent zu Kontinent fortbewegen. Auch wird er fliegen können; denn es werden auch einige seiner gigantischen Sprünge beschrieben. Es heißt, dass die Sprünge Entfernungen zwischen Osten und Westen zurücklegen werden, das sich also ein Fuß des Esels im Osten und der andere im Westen befinden würde. Das zeigt die Größe seines Sprunges an, bedeutend, dass er von einem Kontinent abspringen und

auf einem anderen landen würde. In der Luft würde er sich dabei über den Wolken fortbewegen.¹

Wie gesagt, dient uns diese Beschreibung des Esels als Mittel, um die Zeit zu identifizieren, in der der *dağğāl* in Erscheinung treten wird. Wie sonderbar muss es für die Anhänger des Heiligen Propheten^{SAW} erschienen sein, die Beschreibung eines derartigen Esels zu hören; doch wie eindeutig zeigt sich uns, dass dieser Esel nichts anderes sein kann als all die modernen Mittel des Reisens, des Transports und des Verkehrs; dass mit diesen Beschreibungen Eisenbahn, Automobile, Flugzeuge und Schiffe gemeint sind.

Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass vor mehr als 1.300 Jahren ein Mensch in der Wüste Arabiens das Erscheinen eines derartigen Esels beschrieben hat; in einer Zeit, in der man auf Reittiere als Mittel des Transports angewiesen war. Wie hätte man besser auf die revolutionären und epochalen Wandlungen des Verkehrs hinweisen können? Es ist für uns ein eindeutiger Hinweis, dass wir uns in der Ära des Antichristen, in der Endzeit befinden. Dabei sollte man indes nicht glauben, dass es sich bei diesen Prophezeiungen um unwichtige Spielereien handelt: Die Gattung Mensch gibt es seit Tausenden von Jahren, doch erst seit ca. 150 Jahren, angefangen mit der Erfindung der Lokomotive, befinden wir uns in einer vollkommen neuen, vollkommen revolutionären Ära des Transports. Darüber hinaus verweist die Eigenschaft des Esels, dass er sich von Feuer ernähren würde, darauf, dass er von Verbrennungsmotoren angetrieben wird, die letztlich ihre Energie ja aus Feuer gewinnen. Das ist ein Hinweis auf die Fähigkeit des *dağğāls*, die Natur zu beherrschen, ja, die Naturgesetze zu

1. Vgl. Hadhrat Mirza Tahir Ahmad^{RH}: Offenbarung, Vernunft, Wissen und Wahrheit, Frankfurt am Main 2020, S. 662ff.

entschlüsseln, um dadurch die gigantischen Umwälzungen auf den Weg zu bringen, die wir in unserem Zeitalter der technologischen und wissenschaftlichen Revolutionen bestaunen können. Diese Kraft der Naturbeherrschung führt uns geradewegs auf die Beschreibung des *dağğāl*s selbst, denn in dieser wird auf diesen Vorgang in der Sprache der Symbolik bereits verwiesen. Ja, wie wird denn nun der *dağğāl*, der Antichrist beschrieben, und inwiefern verweist die Beschreibung auf unser Zeitalter der naturwissenschaftlichen Umwälzungen?

Das Prinzip der Einäugigkeit

In den Prophezeiungen des Heiligen Propheten^{SAW} wird der *dağğāl* als riesengroßes, monströses Wesen beschrieben, dessen Macht und Kraft in der Geschichte der Menschheit seinesgleichen sucht. Er ist von furchterregender Gestalt, berge wundersame Kräfte, sei der Zauberei mächtig und könne kraft dieser ganze Nationen unter seine Vorherrschaft bringen. Er ist dazu in der Lage, den Völkern Krieg oder Frieden zu bringen. Jene Nationen, die sich ihm unterwerfen, bringt er, auch kraft seines gigantischen Esels, Brot und wirtschaftlichen Fortschritt, jene Länder, die sich ihm verweigern, bringt er Krieg und Leid.

Für eine erste Identifikation liegt es nahezu auf der Hand, den auf dem wundersamen Esel reitenden *dağğāl* als kapitalistische Nationen des Westens zu kennzeichnen, die kraft ihres technologischen Fortschritts dazu in der Lage waren und sind der restlichen Welt ihren Willen aufzudrücken, und dabei nicht davor zurückschrecken, in der Zweiten und Dritten Welt viel Leid und Unglück hervorzurufen. In dieser kurzen Abhandlung kann man jedoch nicht auf die im globalen Maßstab stattfindenden, vom

Raubtierkapitalismus verursachten wirtschaftlichen Katastrophen eingehen. Hier konzentriere ich mich vielmehr auf die spirituell-psychologische Dimension der dajjalistischen Dominanz. Dazu ist es notwendig, auf weitere Einzelheiten der Ahadith einzugehen. Wir finden sodann bei der Beschreibung seines Aussehens neben dem Verweis auf seine Monstrosität, Größe und furchterregenden Gestalt, auch eine detaillierte Darstellung seines Gesichts. In den Ahadith heißt es:

„Es gibt keinen Propheten, der sein Volk nicht vor dem einäugigen Lügner gewarnt hätte. Ich sage euch, er ist einäugig, aber euer Herr ist nicht einäugig. Auf seiner Stirn sind die Buchstaben K, F, R.“ (Ṣaḥīḥ buḥārī, Ṣaḥīḥ muslim)

Weiter: *„Allah ist nicht verborgen vor euch, Allah der Größte ist nicht einäugig, aber der dağğāl ist blind auf dem rechten Auge, sein Auge sieht aus wie eine geschwollene Weintraube.“*

Weiter: *„Allah ist nicht einäugig. Merket! Der Antichrist ist am rechten Auge blind. Der Augapfel seines Auges wird die Größe einer Weintraube haben.“* (Ṣaḥīḥ muslim)

Und noch einmal: *„Der Antichrist wird am rechten Auge blind sein. Zwischen seinen Augen (auf der Stirn) wird kāfir (Ungläubiger) stehen und Analphabeten sowie jene, die des Lesens kundig sind, werden das lesen können.“* (Musnad Al-imām aḥmad ibn-e ḥanbal)

Weiter heißt es, dass er auf dem einen linken Auge, mit dem er sehen kann, äußerst scharfsichtig ist. Fasst man die Merkmale zusammen, so haben wir eine Gestalt vor Augen, deren prägendstes Merkmal ist, dass sie nur mit

dem linken Auge besonders scharf sehen kann, auf dem rechten jedoch blind ist. Das rechte Auge hat nicht nur die Größe einer, sondern sieht auch aus wie eine geschwollene Weintraube.

Vorneweg, der Glaube von vielen orthodoxen Muslimen, dass dieser Antichrist tatsächlich so wie beschrieben in Erscheinung tritt, scheint absurd. Vielmehr muss es sich um eine Vision des Heiligen Propheten^{SAW} gehandelt haben, die metaphorisch auszulegen ist. Wichtig ist in unserem Kontext vor allem, dass der Antichrist einäugig ist, das heißt, dass der *dağğāl* auf das Materielle beschränkt ist und keinen Blick hat für das Spirituelle. Das linke, scharfe Auge steht in dieser Lesart für die rasanten materiellen Fortschritte und Erkenntnisse unserer Zeit. Seit der Epoche der Aufklärung durchlebt die Menschheit eine Fortentwicklung, die seinesgleichen sucht. Die Kehrseite dieser technologischen Revolution ist das Abhandenkommen jeglicher Vorstellung von Spiritualität. Diese Dominanz des Materialismus und der damit korrespondierenden Vorstellung, dass wir Wesen sind, die nicht in einem höheren kosmologischen Zusammenhang eingebettet sind, dass wir Wesen ohne Tiefe sind, reduziert auf den Körper, bar jeder Spiritualität und Metaphysik; dass ein gelebter Atheismus allgegenwärtig ist und der Mensch glaubt, die Moderne, die Vernunft, die Wissenschaft, kurzum der Materialismus habe die Menschen von jeder Form der Religion und dem Glauben an das Ungesehene „befreit“; diese Vorstellung ist absolut einmalig in der Geschichte der Menschheit. Unsere Moderne hat den Glauben an das Spirituelle, an Religionen abgelegt, Wegbereiter hierfür waren Wissenschaftler wie Charles Darwin oder Denker wie Sigmund Freud und Karl Marx. Man kann sich in einem derartigen Weltbild Gott nicht vorstellen, es erscheint in ihm absurd, an Prophezeiungen, an Offenbarungen, an den Kontakt mit Gott, an Sein Wirken auf

dieser Welt zu glauben. Dieser Glaube ans Spirituelle scheint nicht mehr mehrheitsfähig, wird belächelt und ins Reich der Esoterik verabschiedet.

Kurzum, es gilt festzuhalten, dass das wesentlichste Merkmal des *dağğāl* darin besteht, dass er einäugig ist, nur ein materielles Auge besitzt und insofern gottlos ist, als er kein Auge hat für die spirituelle, religiöse Welt. Und wenn es uns darum geht, kenntlich zu machen, woher diese Auffassung des Menschen kommt, so können wir ohne Weiteres und detailliert nachzeichnen, wie sich diese Auffassung des menschlichen Lebens in der europäischen Philosophie entwickelt hat, so dass man im Umkehrschluss auch in der europäischen Philosophie den *dağğāl* identifizieren muss. Und genau dies hat auch der Verheißene Messias^{AS} getan. Ich zitiere:

„dağğāl ist nicht der Name eines Mannes. Gemäß arabischem Lexikon bezeichnet der Begriff, dağğāl‘ eine Gruppe von Leuten, die sich selbst als glaubwürdig und fromm darstellt, dabei aber weder glaubwürdig noch fromm ist. Stattdessen ist alles, was sie sagen, voller Lüge und Betrug. Diese Eigenschaften sind in jener Gruppe von Christen anzufinden, die man als Geistliche kennt. Eine andere Gruppe ist jene der europäischen Philosophen und Denker, die mit dem Versuch beschäftigt sind, Herrschaft zu erlangen über Maschinen, Industrien und die Göttliche Ordnung der Dinge. Sie sind der dağğāl, weil sie mit ihren Handlungen und großspurigen Behauptungen die Schöpfung Gottes täuschen, ganz so, als würden sie teilhaben an Gottes Herrschaft.“ (Kitābu l-bariyya, Rūḥānī ḥazā’in, Bd. 13, S. 243-244, Fußnote)

Über die christlichen Geistlichen und die europäischen Philosophen sagt der Verheißene Messias^{AS} weiter, dass sie wie Ober- und Unterkiefer des *dağğāl* seien. Er sagt auch:

„Zuerst sind es die gewöhnlichen und unwissenden Leute, die in der List der Missionare gefangen genommen werden; und dann verfangen sich jene, die sich, angeekelt von dem schändlichen und falschen Glauben, befreit haben, in das Netz der europäischen Philosophen. Ich sehe, dass die gewöhnlichen Leute eher gefährdet sind durch die Lügen der Geistlichen, während die Intellektuellen eher empfänglich sind für die Falschheit, die durch die europäischen Philosophen verbreitet wird.“ (Kitābu l-bariyya, Rūḥānī ḥazā’in, Bd. 13, S. 252-253, Fußnote)

Jetzt dürfen wir indes nicht den Fehler machen, die gesamte europäische Philosophie als lügnerisch und falsch abzukanzeln. Es geht vielmehr darum, klar herauszustellen, dass die über die europäische Philosophie nachweislich erfolgte Vereinseitigung des Menschen, seine Reduzierung aufs Materielle als falsch und gefährlich kenntlich gemacht werden muss.

Vergegenwärtigen wir uns noch einmal das Bildnis des *dağğāl*, so haben wir neben der Einäugigkeit auch die Buchstaben K, F, R, die für „*kuf*“, für „Unglauben“ stehen, auf seiner Stirn gezeichnet. Dies zeigt an, dass, soweit die europäischen Philosophen als *dağğāl* identifiziert werden, sie ob ihres irreführenden Atheismus, der ja das Resultat des Materialismus ist, zu kritisieren sind.

Doch, inwiefern ist es denn eine große Täuschung, ein großer Betrug, wenn wir den Menschen allein materialistisch verstehen, wenn wir ihn losagen von jeder Form der Spiritualität und metaphysischen Tiefe, ihm den Glauben an seinen Schöpfer abspenstig machen? Um dieser Frage, dem großen Betrug, nachzugehen, bietet es sich an, die Darstellung des *dağğāl*s in den Ahadith weiter zu analysieren.

Die Täuschung des Dağğāl

So sagte zum Beispiel der Heilige Prophet^{SAW}: *„Lasst mich euch etwas berichten über den dağğāl, was noch kein Prophet seinem Volk vermittelt hat. Er ist einäugig und wird so etwas wie ein Paradies mit sich bringen und die Hölle. Aber was er Paradies nennen wird, wird die Hölle sein. Ich warne euch so, wie zuvor Noah sein Volk gewarnt hat.“* (Ṣaḥīḥ buḥārī, Ṣaḥīḥ muslim)

Weiter sagte er: *„Der dağğāl wird erscheinen und mit sich Wasser und Feuer bringen, und was der Menschheit wie Wasser erscheinen wird, wird brennendes Feuer sein, und was sie als Feuer wahrnehmen wird, wird kühles, süßes Wasser sein. Wenn irgendjemand von euch bis zu dieser Zeit lebt, soll er ins Feuer springen, denn es ist süßes, frisches Wasser.“* (Ṣaḥīḥ buḥārī, Ṣaḥīḥ muslim)

In unserer metaphorischen Auslegung bedeutet dies, dass die Vorstellung eines gelingenden, glücklichen Lebens, die der Materialismus predigt, auf den ersten Blick wie ein Paradies, eine Verheißung erscheint, in Wirklichkeit jedoch ein Feuer darstellt, eine Hölle. Und umgekehrt, dass die scheinbare Hölle, bzw. das, was der Materialismus als die Hölle predigt, in Wirklichkeit das Paradies darstellt.

Ohne eine große Zeitdiagnose anstellen zu wollen, scheint es klar zu sein, dass der Kapitalismus, die Kraft innerhalb der Gesellschaft, die derzeit den größten Einfluss auf das Leben jedes Einzelnen ausübt, über die verschiedenen Konsummöglichkeiten, die er predigt, einseitig ein auf das Materialistische reduzierte Leben propagiert. Das Wochenmagazin DER SPIEGEL hat zur Zeit der großen Finanzkrise 2008 auch nüchtern analysiert, dass der Kapitalismus ja eigentlich auf die sieben Todsünden basiere. Wol-

lust, Gier, Habsucht, Völlerei, Stolz, Neid etc. Versucht der Kapitalismus nicht durchgehend, uns auf unsere primitivsten körperlichen und einfachsten psychischen Bedürfnisse anzusprechen, sodass wir immer stärker auf eine einseitige Bedürfnisbefriedigung konditioniert werden? All die Möglichkeiten der Sinnesbefriedigung, die Verheißungen der Konsumwelten, die Möglichkeiten der Lusterfüllung durch den Sex, die Möglichkeiten der Benebelung der Sinne durch Musik, Film und TV, die Befriedigung des Magens durch eine maßlose Völlerei; es dominiert das Materielle, die Befriedigung der körperlichen Leidenschaften oder das Streben nach gesellschaftlicher Ehre und Anerkennung. Werden wir durch den Kapitalismus nicht dazu konditioniert, es in diesem System unbedingt schaffen zu müssen; wirtschaftlich erfolgreich zu sein, um nicht entehrt und ohne Wert an den Rand der Gesellschaft gedrängt zu werden? Werden wir nicht fortwährend dazu gedrängt, im kapitalistischen System auf die nächste Stufe der sozialen Leiter klettern zu müssen? Werden wir nicht ständig dazu angehalten, unser Selbstwertgefühl am Umfang unseres Kontostands messen zu müssen? Darauf programmiert, unsere Mitmenschen im Wettstreit um Wohlstand hinter uns zu lassen? In dieser Gesellschaftsordnung ist alles Spirituelle, Seelische, Moralische fast schon irrelevant, wichtig ist es, im System zu bestehen. Das Streben nach moralischer Größe, nach einer reinen, erhabenen Seele und Gottesnähe ist aus unserer Vorstellungswelt verschwunden.

Nun heißt es in den Prophezeiungen gleichzeitig, dass diese Bedürfnisbefriedigung von dem *dağğāl* zwar als Paradies dargestellt wird, in Wirklichkeit jedoch eine Hölle ist, ein Feuer. Glaubt man den Statistiken, dann scheint dies zu stimmen. Noch nie gab es so viele psychisch kranke Menschen im Westen; die Verheißungen einer vom Kapitalismus gepredigten

Existenz entpuppen sich bei genauerem Hinsehen dann auch als Luftspiegelungen, als Sehnsüchte, die niemals befriedigt werden können; wie Kaffee wird nach einem Lebensstil gegiert, ohne dass man ihn je erreichen könnte, und wenn, dann will man mehr und was anderes.

„So taumel ich von Begierde zu Genuss, und im Genuss verschmacht ich nach Begierde“, sagt Goethe in seinem Faust. Kapitalismus und ein einseitiger Materialismus funktionieren durch die Erzeugung immer stärkerer Begierden, eine endgültige Erfüllung derselben läuft ihrem Geschäftsmodell zuwider. Egal, ob das konstante Appellieren an sexuelle Bedürfnisse, das ständige Verweisen auf die Erfüllung verheißenden Konsumwelten oder die Berauschung der Sinne durch bewusstseinsverändernde Substanzen, immer wird der Konsument in einen Strudel aus Begierden geworfen, wobei die Erfüllung der einen nur ersetzt wird durch das Verlangen nach den nächsten. Es gleicht gleichsam einem Feuer, das in einem brennt – eine Hölle, wobei es doch so paradiesisch angepriesen wurde.

Relevant dabei ist auch, dass in der Beschreibung des *dağğāl* das rechte Auge, das ja für die Spiritualität, die Religion steht, wie eine geschwollene Weintraube aussieht. Die Weintraube kann als Metapher auch darauf hinweisen, dass die Religion ersetzt wird durch die mannigfachen Möglichkeiten des Rausches, die der Materialismus ja gleichermaßen mit sich zu bringen scheint. Gab es eine Zeit, in der dermaßen viele bewusstseinsverändernde Substanzen konsumiert wurden? Und kann es nicht sein, dass diese Sucht nach Rausch nur ein kümmerlicher Ersatz ist für die Sehnsucht des Menschen nach Spiritualität, nach dem Rausch, den man erzielt, wenn man sich mit seinem Gott vereint? Die sufische Literatur präsentiert dazu einen passenden Vergleich. Die Moschee wird mit einem Wirtshaus

verglichen, wo der Vorbeter, der Imam als Schankkellner den Gläubigen das berauschende Getränk einschenkt, wovon dieser im Gebet kostet. Der Islam bietet also einen anderen Rausch an, einen Rausch, der den Verstand, das Herz, den Körper und die Seele nicht ertauben und erblinden lässt, sondern belebt, erleuchtet und miteinander in Einklang bringt.

Und auch unser der fünfte Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS}, das Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Gemeinde, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}, legt eine derartige Interpretation nahe, denn er hat in seiner letztjährigen Ansprache auf der Jalsa Salana Deutschland, die auf der Frauenseite abgehalten wurde, gesagt, dass hinter der Fassade der westlichen Freiheit eine ungeheure Rastlosigkeit steckt, der man unter anderem mittels Alkohol, Clubbesuche und Feiern zu entkommen versucht.

Ist es so schwer nachzuvollziehen, dass die tief im Menschen verborgene Sehnsucht nach Gott eine Rastlosigkeit erzeugt, der man mittels allerlei Möglichkeiten des Rausches zu entkommen versucht? Dass also die geschwollene Weintraube, die ja das religiöse Auge ersetzt, nur anzeigt, dass die materialistischen Menschen versuchen, ihre Sehnsucht nach Gott mittels Drogen zu stillen. Hier bietet sich an, auf verschiedene westliche Philosophen zu verweisen, die genauso interpretieren, dass die im Westen derart ausgeprägte Drogenkultur nichts anderes ist, als die Unfähigkeit, den Verlust von Gott emotional zu verarbeiten. Dass also der weithin verbreitete Verlust von Gott, dem Schöpfer der Menschen, die Menschen emotional derart belastet, dass sie versuchen, in den Rauschwelten der Drogen eine Art Erlösung zu finden.

Dass die Flucht zu Drogen eine Selbsttäuschung ist, scheint klar; dabei

ist diese Täuschung jedoch nur symptomatisch und verweist auf die viel größere, in einem globalen Maße stattfindende Verblendung der Massen. Darauf verwies auch der fünfte Kalif der Ahmadiyya Muslim Jamaat in einer Ansprache auf der Jalsa Salana UK im Jahre 2015. Er hat gesagt:

„Was die Welt für Wasser hält und dem sie hinterherläuft, ist kein Wasser, sondern eine Fata Morgana. Das wahre Wasser, das wahre Licht, ist jenes, welches Gott herabgesandt hat. Sowohl die Muslime als auch die restliche Welt versinkt in Finsternissen, statt dankbar zu sein, sich von jenem Licht zu erleuchten und aus jener Wasserquelle trinken zu können. Sie trinken stattdessen Wasser aus verschmutzten Sümpfen.“

Um nun aber in aller Deutlichkeit das zerstörerische Potential des *dağğāl* im Gewande des Kapitalismus zur Darstellung zu bringen, muss auf eine weitere vom Verheißenen Messias^{AS} vorgelegte Interpretation des *dağğāl* hingewiesen werden. Er sagt nämlich, dass der *dağğāl* ein und derselbe ist wie Satan. Und über Satan heißt es in Sura 4, Vers 121 im Heiligen Qur'an:

„Er gaukelt ihnen Versprechungen vor und erregt eitle Begierden in ihnen, und was Satan ihnen verspricht, ist eitel Trug.“

Satan erzeugt also Begierden, Leidenschaften und Sehnsüchte im Menschen, dabei führen diese aber nie zu einer Befriedigung; so heißt es auch im Heiligen Qur'an, in Sura 34, Vers 55: *„Und ein Abgrund ist gelegt zwischen ihnen und ihren Begierden, wie es ihresgleichen schon zuvor widerfuhr. Sie auch waren fürwahr in beunruhigendem Zweifel.“*

Das heißt, die im ungläubigen und rastlosen Menschen erzeugten Begierden erfahren keine Befriedigung. Folgender Vers im Heiligen Qur'an

symbolisiert diesen Zustand auf einleuchtende Weise: *„Die aber ungläubig sind – und ihre Taten sind wie eine Luftspiegelung in einer Ebene. Der Dürstende hält sie für Wasser bis er, wenn er hinzutritt, sie als Nichts findet. Doch er findet Allah nahebei, Der ihm seine Rechnung voll bezahlt; und Allah ist schnell im Abrechnen.“* (Sura 24 an-Nür, Vers 40)

Der vierte Kalif der Ahmadiyya Muslim Jamaat, Hadhrat Mirza Tahir Ahmad^{RH}, hat in seinem Buch „Islam – Antworten auf die Fragen unserer Zeit“ bezugnehmend auf die westliche Gesellschaft diesen Vers folgendermaßen interpretiert:

„Der Heilige Qur‘an veranschaulicht dies als eine Luftspiegelung, welche die durstige Person dadurch peinigt, dass sie immer vor ihr davonläuft, solange bis die Person so erschöpft ist, dass sie sie nicht weiter verfolgen kann. Das ist der Zeitpunkt, an dem sie bestraft wird. Sie wird dazu gebracht, zu erkennen, dass dies das Ziel von Leerheit und Leere ist, dem sie die ganze Zeit gefolgt ist. Plötzlich hört die Luftspiegelung mit dem Davonlaufen auf und erlaubt ihr, sie einzuholen, indes nur um ihr die bittere Bedeutung der Jagd nach dem Nichts verständlich zu machen. Das ist die Strafe, die denen zgedacht ist, die sich auf der Jagd nach den Eitelkeiten des Lebens befinden, und das entspricht, dem Heiligen Qur‘an zufolge, wie alle derartigen Gesellschaften enden werden.“²

Wir müssen uns also vergegenwärtigen, dass die vom Kapitalismus erzeugte schrankenlose Erregung niedrigster Leidenschaften eine Hölle darstellt, ein Feuer. Dass er versucht, uns auf die materiellen Wünsche zu konditionieren, uns glauben macht, dass wir alleine in der Befriedigung unserer

2. Hadhrat Mirza Tahir Ahmad^{RH}: Islam - Antworten auf die Fragen unserer Zeit. Frankfurt am Main 2015, S. 90.

körperlichen und triebgebunden Instinkte Erlösung finden, wiewohl der Heilige Qur'an in drastischen Worten formuliert, dass dieses weltliche Streben nichts anderes darstellt als die Hölle, die wir in diesem Leben schon erfahren. In ihm heißt es sodann: „*Wahrlich, Wir haben für die Ungläubigen Ketten, eiserne Nackenfesseln und ein flammendes Feuer bereitet.*“ (76:5)

Der Verheißene Messias^{AS} hat diesen Vers in seinem epochalen Werk „Die Philosophie der Lehren des Islam“ folgendermaßen interpretiert:

„Der Vers bedeutet, dass denjenigen, die Gott nicht aufrichtig suchen, durch die Gesetze Gottes ernste Folgen drohen. Sie sind in weltlichen Angelegenheiten so verwickelt, als ob ihre Füße gefesselt wären. Sie beugen sich unter den weltlichen Sorgen so tief, dass sie Nackenfesseln um ihren Hals zu tragen scheinen, die es ihnen nicht erlauben, mit aufrechtem Kopf zum Himmel hinaufzuschauen. Ihre Herzen brennen für sinnliche Wünsche und Begierden und sie kümmern sich fortwährend darum, mehr Geld zu verdienen, ihren Reichtum zu vermehren, Herrschaft über andere Gebiete zu erlangen oder einen Rivalen zu stürzen. Da sie sich in den Augen Gottes als unwürdige Menschen erweisen, die nur Schlechtes verfolgen, liefert sie Gott den drei Leiden aus (Ketten, Nackenfesseln und Feuer).“³

Weiter heißt es im Heiligen Qur'an über den Zustand der Ungläubigen in der Hölle: „*Das Feuer Allahs, das entzündete, das über Herzen hinweg züngelt.*“ (104:7,8)

Und der Verheißene Messias^{AS} erläutert die Bedeutung des Verses: „*Das heißt, die Hölle ist ein Feuer, das dem Zorn Gottes entspringt: es entbrennt in der Sünde, und die Flammen züngeln über die Herzen hinweg. Dies ist*

3. Rūhānī ḥazā'in, Band 10, Seite 388. Dt. Ü.: Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}. Die Philosophie der Lehren des Islam. Frankfurt am Main 2018, Seite 154.

*eine Anspielung darauf, dass eigentlich Kummer, Gram und Trübsal, die das Herz überwältigen, das Feuer der Hölle anzünden; denn alle geistigen Qualen ereilen zuerst das Herz und dann peinigen sie den ganzen Körper.*⁴⁴

Das heißt, die Hölle im Jenseits, und somit auch die Hölle im Diesseits, entspringt aus unseren materialistischen Leidenschaften; und welche Kraft in der Geschichte der gesamten Menschheit ist besser darin, ebene Begierden und Wünsche fortwährend anzustacheln, wenn nicht der gegenwärtig die gesamte Welt dominierende Kapitalismus, der sich die materialistische Vereinseitigung des Menschen zu eigen gemacht hat, um ihn zu einem willfähigen Konsumenten zu degradieren und dadurch zu versklaven.

Mit dieser sehr kritischen Analyse des Kapitalismus steht man derzeit nicht alleine da. In unserer westlichen Gesellschaft ist eine der größten Diskussionen derzeit die Dominanz des neoliberalistischen Kapitalismus über alle Belange des menschlichen Lebens, dass wir also dermaßen stark von kapitalistischen Strukturen geprägt sind, dass wir als Resultat an allerlei gesellschaftlichen Erkrankungen leiden. Eine besonders interessante Feststellung ist, dass der Neoliberalismus verantwortlich gemacht werden muss für die Vielzahl von psychischen Erkrankungen in unserer Kultur. Die dialektische These lautet in diesen Zeitdiagnosen, dass die unendlichen Möglichkeiten der Selbstverwirklichung und der scheinbaren Freiheit das Gegenteil erzeugen, als sie uns auf den ersten Blick verheißen; ja, dass eine grenzenlose Freiheit in Unfreiheit führt, weil wir ständig damit konfrontiert werden, was wir alles nicht machen können, inwiefern wir uns nicht selbstverwirklichen können. Dadurch, dass wir die ganze Zeit

4. Rūḥānī ḥazā'in, Band 10 Seite 393. Dt. Ü.: Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad⁴⁵. Die Philosophie der Lehren des Islam. Frankfurt am Main 2018, Seite 160-161.

mit den unendlichen Möglichkeiten der Konsumwelten und den idealisierten Lifestyles konfrontiert werden, verspüren wir fortwährend das Gefühl, diesen idealisierten, perfekt inszenierten Lebensstilen nicht genügen zu können. Wir sind einem permanenten Druck zur Selbstverwirklichung ausgesetzt, der uns dann in Verstimmung, schlechte Laune und schließlich Depressionen stürzt, wenn wir erkennen, dass wir dem propagierten und übernommenen Ideal nicht genügen können.

Wenn nun das Resultat unseres Gesellschaftssystems eine extrem hohen Anzahl an psychisch, also seelisch kranken Menschen ist, wie können wir dann sagen, dass es gut ist? Sollten wir uns nicht die Frage stellen, ob unser krankmachendes System einer Korrektur bedarf? Oder, anders gefragt: Wenn wir eine enorme Ausbreitung psychischer, also seelischer Krankheiten haben, benötigen wir dann nicht einen Arzt, der uns heilt? Ist es nicht an der Zeit, dass wir uns auf die Suche nach einem Heilmittel machen? Oder, in einem religiösen Sinne: Ist es nicht an der Zeit für einen göttlichen Gesandten, der den Menschen in Zeiten geistiger Finsternis ans Licht führt? Gewiss! Und genauso ist es geschehen: Gott hat in Seiner Barmherzigkeit der Menschheit einen Gesandten geschickt, der den Kampf gegen den *dağğāl* aufgenommen hat, ja, uns den Weg gezeigt hat, wie wir den Fängen des Antichristen entkommen können.

Die Aufgabe des Verheißenen Messias^{AS}

In den Ahadith heißt es, dass der Verheißene Messias^{AS} erscheinen und den *dağğāl* töten wird, der göttlich inspirierte Atem des Messias würde den *dağğāl* unschädlich machen. Vergewärtigen wir uns noch einmal die Aussagen des Heiligen Propheten^{SAW} zum *dağğāl*, so fällt auf, dass er mit

Nachdruck darauf hingewiesen hat, dass die Gläubigen sich darüber im Klaren sein sollen, dass der *dağğāl* nur ein Auge hat, Gott aber, Allah, der Allmächtige, nicht einäugig ist. Dies verdeutlicht auf äußerst komprimierte Weise das Anliegen des Verheißenen Messias^{AS}, der von Gott gesandt wurde, um auf die dominierende Einäugigkeit hinzuweisen, und dabei den Menschen darauf aufmerksam macht, dass der Mensch, als Ebenbild Gottes, nicht einäugig ist, sondern zwei Augen besitzt; dass das rechte Auge nicht verkümmern darf, sondern dass das rechte, religiöse Auge notwendig ist, um dem Unglück zu entkommen, das vom *dağğāl* verursacht wird. Das heißt: Der Verheißene Messias^{AS} hat die Menschheit erneut darauf hingewiesen, dass sie einen Schöpfer hat, einen Gott, dass man seinem Schöpfer näherkommen kann, eine Verbindung mit ihm aufbauen kann, sich mit ihm vereinigen kann und dadurch die Seelenruhe und den Frieden, den Rausch und die Liebe erfährt, für den Gott den Menschen geschaffen hat.

Der Verheißene Messias^{AS} hat dadurch, dass er die wahre Essenz des letzten göttlichen Gesetzes, des Islams, von allen irreführenden und falschen Einflüssen bereinigt hat, dem Menschen gezeigt, dass er nicht nur Körper, nicht nur Materie ist; dass er viel mehr ist, dass er eine Seele besitzt, und dass diese Seele genauso gehegt und gepflegt werden muss wie der Körper, wenn nicht viel mehr! Der Verheißene Messias^{AS} hat unsere Auffassungen des Menschen korrigiert und vervollständigt, uns klar gemacht, dass es neben dem materiellen Kosmos, neben dem materiellen Universum auch ein spirituelles Universum, einen geistigen Kosmos gibt. Der Verheißene Messias^{AS} hat gesagt, dass es Gottes Wunsch ist, dass jetzt, nachdem der Mensch durch die Gnade Gottes Kenntnis erlangt hat über die Gesetze der Natur, sie durchdrungen und erforscht hat, auch Kenntnis gewinnen soll von den spirituellen Gesetzen. Er hat gesagt, dass er gesandt wurde, um die

spirituellen Schätze, die tausende Jahre lang vor dem Auge des Menschen verborgen waren, zu bergen.

Sodann hat er uns auch gezeigt, dass es neben der Größe und Schönheit und Logik des naturwissenschaftlichen Kosmos auch eine Tiefe und Erhabenheit und Logik innerhalb des spirituellen Kosmos gibt. Dass das Rätsel des menschlichen Lebens nicht allein über die Erforschung der Naturgesetze entschlüsselt werden kann, sondern dass dazu auch die Ergründung der spirituellen Gesetze nötig ist. Kurzum, durch ihn wurden wir, die geblendet waren von der Einseitigkeit der materiellen Welt, aufmerksam gemacht auf die spirituelle Welt, die in uns und um uns existiert, und die zu erforschen eine Erweiterung und Vervollständigung des menschlichen Lebens bedeutet. In über 80 Büchern hat er die ewigen und unabänderlichen Wahrheiten des letzten göttlichen Gesetzes, des Heiligen Qur'an beleuchtet und dadurch der Menschheit jenes gleißend-helle Licht gebracht, das allein dazu in der Lage ist, die Finsternis der vom Materialismus dominierten Welt zu überwinden. Und dabei hat er deutlich gemacht, dass allein über dieses Licht, über diese Wahrheiten eine Befreiung von den Fesseln der Welt erlangt werden kann, dass allein diese Lehre, die Lehre des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}, uns die Gewissheit und Gotteserkenntnis, das tatsächlich erfahrbare Erleben von Gott gewährleisten kann.

Kurzum, der Verheißene Messias^{AS} hat die Schöpfung Gottes auf ihren Gott aufmerksam gemacht, und dass auf eine derart einleuchtende Weise, dass man nicht anders kann, als von einer Revolution in der geistigen Welt zu sprechen. Doch wie sieht diese Revolution nun konkret aus? Wie können wir uns von den Klauen des Antichristen befreien?

Erlösung durch wahre Gotteserkenntnis

Um es vorneweg zu sagen, der Verheißene Messias^{AS} hat mit Nachdruck klar gemacht, dass Erlösung nicht etwas ist, das nur im nächsten Leben, im Jenseits erfolgt. Jener, der glaubt, Erlösung ist etwas, was erst und alleine im Jenseits auf die Gläubigen wartet, ist auf der falschen Spur. Wahre Erlösung, jene, die Gott für uns vorgesehen hat, findet schon in diesem Leben statt. Der Islam vertröstet den Menschen nicht auf ein Jenseits, nachdem er hier auf der Erde ein karges und entbehrungsreiches Leben gelebt hat. Wahre Erlösung von der Düsternis fleischlicher Begierden muss in diesem Leben erlangt werden; und diese Befreiung von den fleischlichen Begierden, diese wahre Form der Freiheit kann nur erlangt werden, wenn man Gott in diesem Leben erfährt. Denn allein wahre Gotteserkenntnis ist dazu in der Lage, den Menschen von den Finsternissen des Zweifels zu befreien und ihm jene Sicherheit zu geben, die dazu führt, mühelos den Begierden der Welt zu entsagen, um immer weiter zu schreiten in dem glücklich machenden und Seelenruhe gebenden Erleben von Gott.

Dies ist in Kürze das Anliegen des Verheißenen Messias^{AS}, dies hat er in seinen Werken immer wieder verdeutlicht, ganz besonders im monumentalen Jahrhundertwerk, der „Philosophie der Lehren des Islam“. In diesem hat er die hier angesprochene Erweiterung unserer Vorstellung des Menschen erläutert, hat er minutiös aufgezeigt, dass es drei Zustände des menschlichen Bewusstseins gibt; und dass der Sinn der menschlichen Existenz darin liegt, von der triebgebunden und primitiven Stufe der menschlichen Existenz auf moralische und geistige Höhen zu klimmen, in denen der Mensch zum Ebenbild Gottes wird; in denen der Mensch derart gereinigt ist von allen niederen Leidenschaften und Begierden, dass er dazu

befähigt wird, Gottes Schönheit zu erfahren, Sein Angesicht leibhaftig zu erleben; eine Wonne und Glückseligkeit zu erfahren, die alle Dimensionen der menschlichen Erfahrungen übersteigt und dadurch zu einer Quelle der Zufriedenheit, Seelenruhe und des Glückes wird, die unabänderlich fließt, da der Mensch niemals aufhören wird die Schönheiten Gottes zu erfahren, da Gottes Größe und Erhabenheit niemals gänzlich durch den Menschen erfahren werden kann.

Im Lichte dieses in der „Philosophie der Lehren des Islam“ vorgelegten Menschenbilds appelliert der *dağğāl* den Menschen also fortwährend an die unterste Stufe der menschlichen Existenz, auf seine Triebe und einfachsten psychischen Bedürfnisse. Dies ist die wahre Natur des Antichristen, wohingegen der Verheißene Messias^{AS} dem Menschen gezeigt hat, dass dieses Leben auf der untersten Stufe der menschlichen Existenz letztlich nur Qual und Leid verursacht, der man nur entkommen kann, wenn man sich emporschwingt auf geistige Höhen, auf einen menschlichen Bewusstseinszustand, der ebenso Teil seiner menschlichen Natur ist, wie die Triebe und Begierden, die in uns wüten.

Das heißt, wenn wir uns auf den Weg machen, Gott zu erfahren, uns auf dem Pfad der Gottsucher begeben, so bedeutet das nicht, dass wir unsere Natur abtöten müssen. Vielmehr bedeutet es, dass wir eine Verfeinerung unserer Sinne bemühen, unsere von Gott gegebenen Instinkte und Triebe in die vom Schöpfer vorgesehenen Bahnen lenken, um dadurch in der Lage zu sein, andere, spirituelle Kräfte zu entfachen, die, einmal aufgeblüht, uns zu neuen Menschen machen.

Verdeutlicht hat uns der Verheißene Messias^{AS} dies, indem er gezeigt hat,

welche Schritte der Gottessucher durchläuft, bevor er ans Ziel seiner Träume, zu Gott gelangt. Und zwar heißt es in der „Philosophie der Lehren des Islam“, dass dann, wenn der Mensch sich hart um seinen Herrn müht, er von Gott einen Trunk verabreicht bekommt, dem Kampfer beigemischt ist. Über diese Bedeutung schreibt der Verheißene Messias^{AS}:

„Das Wort Kampfer (kafūr) in diesem [Qur’an]-Vers ist, wie schon erklärt, von kafāra abgeleitet, welches im Arabischen unterdrücken und zudecken bedeutet und darauf hinweist, dass sie so ausgiebig aus dem Becher der Loslösung von der Welt und der Hinwendung zu Gott getrunken haben, dass ihre Liebe zur Welt vollständig ausgelöscht worden ist. Bekanntlich keimen alle Leidenschaften im Herzen, und wenn das Herz von Unreinheiten weit entfernt ist und keinen Gedanken daran verschwendet, dann nehmen die Leidenschaften allmählich ab, bis sie zuletzt absterben.“⁵

Das heißt, irgendwann sind die so stark im Menschen verborgenen Begierden nach den Zielen in dieser Welt, ist das Streben nach Anerkennung und fleischlichen Genüssen, ist der Wettstreit nach Ruhm und Ehre und die Angst vor dem Verlust des Ansehens nicht mehr vorhanden. Da erlangt der Mensch eine Loslösung von allen Sorgen und Ängsten, so wie es über die Gläubigen auch im Heiligen Qur’an steht:

„Die da folgen dem Gesandten, dem Propheten, dem Makellosen, den sie bei sich in der Thora und im Evangelium erwähnt finden – er befiehlt ihnen das Gute und verbietet ihnen das Böse, und er erlaubt ihnen die guten Dinge und verwehrt ihnen die schlechten, und er nimmt hinweg von ihnen ihre Last und die Fesseln, die auf ihnen lagen –, die also an ihn glauben und ihn

5. Rūhānī ḥazā’in, Band 10 Seite 386. Dt. Ü.: Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}: Die Philosophie der Lehren des Islam, Seite 151.

stärken und ihm helfen und dem Licht folgen, das mit ihm hinabgesandt ward, die sollen Erfolg haben.“ (7:158)

Diese wahre und echte Freiheit des Menschen ist jedoch nur der erste Schritt auf dem Weg zum letztendlichen Sinn des menschlichen Lebens. Dieser Weg führt den Menschen zum größten, edelsten und erhabensten, zu was die menschliche Gattung in der Lage ist: Sie führt ihn zum Einswerden mit Gott, zum Zustand des *fanā*, der völligen geistigen Verschmelzung des Menschen mit seinem Schöpfer. Auf diesen Zustand sich beziehend sagt der Verheißene Messias^{AS}: „*Auf dieser Stufe wird die Seele von allen Schwächen und Gebrechen befreit und mit geistiger Kraft ausgerüstet. Sie fühlt sich mit Gott so verbunden, als ob sie ohne Ihn nicht bestehen könnte. Wie Wasser gewaltig den Hang hinabströmt und wegen seiner großen Menge und wegen des Fehlens jeglicher Hindernisse mit einer unwiderstehlichen Macht niederstürzt, ebenso strömt nun die Seele, ungehindert und aller Fesseln ledig, ihrem Schöpfer zu.*

Auf diesen Zustand beziehen sich die oben angeführten Worte. Der Vers ‚Du, o beruhigte Seele, die du deinen Frieden in deinem Herrn gefunden hast, kehre zurück zu Ihm‘ besagt weiter, dass sich diese große Umwandlung in diesem Leben und nicht erst im Jenseits vollziehen soll, und dass die Seele ins Paradies schon hienieden und nicht erst im Jenseits eintreten darf. Ferner, da die Seele zurück zu ihrem Herrn (arabisch: Rabb, wörtlich Erhalter und Erzieher) gewiesen wird, ist es auch klar, dass eine solche Seele ihre Befriedigung nur im Herrn finden kann. Sie lebt von der Liebe Gottes und labt sich mit vollen Zügen an diesem Quell des Lebens und ist deshalb unsterblich.“⁶

6. Rūhānī ḥazā'in, Band 10 Seite 318-319. Dt. Ü.: Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}: Die Philosophie der Lehren des Islam. Seite 48-49.

Die Vorstellung, dass der Mensch sich mit seinem Schöpfer in Liebe vereint, mag für materialistisch gesinnte Menschen schwer nachzuvollziehen sein. Doch dabei handelt es sich um eine Tatsache, die von tausenden von Gottsuchern geschildert wurde, und die alle Religionen in ihrer Reinform gepredigt haben.

Ebenso sollte man wissen, dass der Verheißene Messias^{AS} nicht nur gekommen ist, um diese ewigen Wahrheiten in all ihrer Klarheit und Logik zur Darstellung zu bringen, nein, der Verheißene Messias^{AS} hat in seinem ganzen Leben gezeigt, dass er in Kontakt ist mit seinem Schöpfer; dass Gott zu ihm spricht, dass seine Gebete erhört wurden, er mit Wahrträumen, Visionen und Offenbarungen gesegnet wurde, dass tausende seiner Prophezeiungen in Erfüllung gegangen sind; genauso wie die große Prophezeiung des Heilige Propheten Muhammad^{SAW} über den *dağğāl* und seinen Esel vor unser aller Augen in der heutigen Zeit in Erfüllung geht.

Kurzum, der Verheißene Messias^{AS} hat uns das Tor zu Gott erneut weit aufgestoßen. Er hat vorgelebt, wie man Ihn, unseren Schöpfer, erreichen kann. Er hat uns deutlich gemacht, dass in uns ein Instinkt schlummert, eine tief in uns verborgene Sehnsucht nach unserem Schöpfer, und dass wir erst dann tatsächlichen Frieden und eine Befreiung von unserer Rastlosigkeit, unseren Komplexen, Ängsten und Zweifeln, unserer Sinnsuche und Leidenschaften erfahren, wenn wir diese tiefe Sehnsucht stillen und an der Quelle der göttlichen Liebe laben.

Wir müssen uns jedoch im Klaren sein, dass dieses Ziel in unserer heutigen Zeit eine enorme Herausforderung bedeutet, denn, wie gesagt, die Kräfte des Bösen, die Möglichkeiten der Sünde und des Frevels waren niemals in

der Geschichte der Menschheit derart stark wie in unserer heutigen Zeit, in der der *dağğāl* seine zerstörerische Kraft entfaltet. Der Gottsucher sollte jedoch nicht verzagen, denn der Verheißene Reformier, Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}, hat treffend formuliert, wie Gott den Menschen unterstützt, wenn er danach strebt, den wahren Sinn seiner Existenz, die wahre Selbstverwirklichung und die wahre Freiheit zu erfahren. Er sagt: „*Der Gläubige sollte niemals am schwierigen Pfad zur Vereinigung mit Gott verzweifeln, denn Gott Selbst wünscht diese Vereinigung. Zum Verzweifeln wäre es, wenn der Wunsch zur Vereinigung nur im Menschen brennen würde, hier aber lodert das Feuer der Liebe auf beiden Seiten.*“⁴⁷

Und unsere letzten Worte sollen sein: Al-ḥamdulillāh, Aller Preis gebührt Allah.

7. Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}: Das Wesen Gottes., Seite 300.

This booklet illustrates the nature of the Dajjal and shows how the Promised Messiah^{as} help us to be safe from his danger.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Ahmadiyya Muslim Jamaat Österreich
Lindenweg 1 – A-2201 Gerasdorf bei Wien
E-Mail: kontakt@ahmadiyya.at
Web: www.ahmadiyya.at

Facebook / Twitter / Instagram: @AhmadiyyaDE



Über die Ahmadiyya Muslim Jamaat

In der heutigen religiösen Welt spielt die Ahmadiyya Muslim Jamaat eine einzigartige Rolle. Glaube und Vernunft sowie die Lehre, dass zwischen Religion und Wissenschaft kein Widerspruch bestehen darf, sind integraler Bestandteil der Lehren der Ahmadiyya Muslim Jamaat. Diese islamische Reformgemeinde wurde 1889 von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS} (1835-1908) aus Qadian/Indien gegründet. Er beanspruchte aufgrund göttlicher Offenbarungen der von allen Religionen für die Endzeit angekündigte Reformen und Prophet zu sein, insbesondere der vom Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} prophezeite Imam Mahdi, der auch die Wiederkunft von Jesusas repräsentiert. Die Ahmadiyya Muslim Jamaat ist die einzige Gemeinschaft im Islam, die mittlerweile seit mehr als 100 Jahren durch ein spirituelles Khilafat (Kalifentum) geleitet wird. Deziert setzt sich die Gemeinde für die Trennung von Politik und Religion ein. Das jeweilige Oberhaupt heißt Khalifatul Masih, d.h. Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS}. Er wird demokratisch durch ein Wahlkomitee der Gemeinde auf Lebenszeit gewählt.



Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}, der Verheißene Messias und Imam Mahdi des Islam

Muslime, die an den Verheißenen Messias und Imam Mahdi, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad Qadiani^{AS}, glauben.

Mehr Infos:
www.ahmadiyya.at